



Erfolgreiche Förderung von KMU

Les notes du conseil d'analyse économique, no 25, Oktober 2015

Die französische Produktionsstruktur ist von einigen wenigen großen Gesellschaften, hauptsächlich multinationalen Unternehmen, und einer sehr hohen Anzahl von KMU bzw. Kleinstunternehmen geprägt. In Frankreich ist die Anzahl an größeren KMU und mittelgroßen Unternehmen niedriger als in den wichtigsten Nachbarländern, wodurch sich ein potenzieller Nachteil im internationalen Wettbewerb erklärt. Diese Situation zeigt auf, wie schwierig es für junge und innovative Unternehmen ist zu wachsen und mit älteren Unternehmen zu konkurrieren oder sie vom Markt zu verdrängen. Dies schadet der Produktivität auf nationaler Ebene: Letztere steigt in der Tat überwiegend durch einen Umverteilungseffekt der Produktionsfaktoren (Kapital und Arbeit) zugunsten produktiverer und schneller wachsender Unternehmen. Allerdings kommt dieser Effekt in Frankreich nicht voll zur Geltung.

Was sind die Hindernisse für die unternehmerische Entwicklung der jungen KMU mit hohem Wachstumspotenzial? Inwiefern wird die Umverteilung der Produktionsfaktoren behindert und wie können diese Hindernisse beseitigt werden? Es erscheint uns angebracht, eine Zuteilung der staatlichen Hilfsmaßnahmen für die KMU nach einem Größenkriterium zu vermeiden. Denn dadurch entstünde das Risiko, Schwelleneffekte zu verstärken und letztendlich Wachstum zu hemmen. Das Alter des Unternehmens könnte allerdings ein relevantes Kriterium sein: Es sind die jüngeren Unternehmen, die am produktivsten sind und die meisten Arbeitsplätze schaffen.

Abgesehen von der allgemeinen Notwendigkeit, den Zugang zu Weiterbildung für Personen mit einer beruflichen Qualifikation zu erleichtern und ihre Qualität regel-

mäßig zu überprüfen, identifizieren wir zwei Maßnahmen, um die Allokation der Arbeit als Produktionsfaktor zu verbessern. Die Bedingungen für Einstellung und Auflösung des Arbeitsverhältnisses müssten mit einer rechtlichen Kontrolle der konjunkturbedingten Entlassung verbunden werden, die weniger Anlass zu Auslegung gibt. Um den KMU eine größere Kontrolle über ihre Lohnpolitik zu ermöglichen, schlagen wir vor, die Erweiterung der Branchenregelungen einzuschränken und die Anwendung von Ausnahmeklauseln zu forcieren.

Zugunsten einer Kapitalreallokation zwischen Unternehmen empfehlen wir, ein neutrales Steuersystem für die Veräußerung von Geschäftsanteilen, um die Geschäftsführer-Zedenten nicht zu benachteiligen, falls sie ihre Anteile vor dem Eintritt in den Ruhestand abgeben oder einen Nachfolger außerhalb ihres Familienkreises wählen. Wir empfehlen weiters, die Mängel der überbetrieblichen Finanzierung, die auf den kleinen Unternehmen lastet, zu korrigieren. Dies könnte durch eine verstärkte Anwendung des Gesetzes über die Zahlungsfristen und Verzugsstrafen und die Förderung des Instruments des umgekehrten Factorings erreicht werden.

Um den fairen Wettbewerb zwischen KMU und großen Unternehmen zu gewährleisten, wäre es wünschenswert, die Produktionsabgaben zu reduzieren, anstatt spezifische Steuerstufen für KMU zu schaffen. Und zuletzt müsste das Streben nach Vereinfachung in zwei Bereichen fortgesetzt werden: Regelungen, welche kleine Unternehmen noch mehr als die großen Firmen belasten, sollten vereinfacht werden genauso wie Verfahren zur öffentlichen Auftragsvergabe, ohne dabei den Zugang zu diesen Märkten für die Kleinstunternehmen zu reservieren.

Die Feststellungen und die Empfehlungen

Die Feststellungen

1. Feststellung

Im Vergleich zu Deutschland oder Großbritannien sind Kleinstunternehmen in Frankreich überproportional vertreten. Diese Überrepräsentation kleiner Einheiten manifestiert sich durch ein Problem der Wachstumsfähigkeit.

2. Feststellung

Bei den kleinen Unternehmen (weniger als 50 Angestellte) zeigen junge Firmen die dynamischste Entwicklung in Hinsicht auf Produktivität und Schaffung von Arbeitsplätzen.

3. Feststellung

Die Reallokation der Produktionsfaktoren (Arbeit und Kapital) von weniger produktiven zu produktiveren Unternehmen ist in Frankreich problematisch, sodass letztere in ihrem Wachstum gehemmt werden.

Die Empfehlungen

Empfehlung Nr. 1

Endgültig eine Übergangsperiode von 3 Jahren gewähren, um alle zusätzlichen Verpflichtungen infolge der Überschreitung von Schwellenwerten zu erfüllen. Keine Hilfsmaßnahmen schaffen, die sich an der Unternehmensgröße orientieren. Das Alter des Unternehmens anstelle seiner Größe berücksichtigen.

Empfehlung Nr. 2

Konjunkturbedingte Entlassungen objektiver und überprüfbar gestalten, ohne dabei eine Beurteilung der Unternehmensleistung anzufordern.

Empfehlung Nr. 3

Die Erweiterung der Branchenregelungen beschränken. Die Anwendung von Ausnahmeklauseln in allgemeinverbindlichen Verträgen begünstigen.

Empfehlung Nr. 4

Die Systemneutralität der Besteuerung von Gewinnen aus der Veräußerung von Geschäftsanteilen sichern, um die Veräußerungen durch aktive Geschäftsführer an Käufer außerhalb ihres Familienkreises nicht mehr zu benachteiligen.

Empfehlung Nr. 5

Die Anwendung des Gesetzes über die Anwendung der Zahlungsfristen und Verzugszahlungen verstärken. Die Entwicklung des Instruments des umgekehrten Factorings fördern, um die KMU gegen das Risiko von übermäßigen Verzögerungen seitens ihrer großen Auftraggeber zu schützen.

Empfehlung Nr. 6

Die Höhe der Produktionsabgaben beschränken, indem insbesondere jene mit geringem Ertragswert beseitigt werden. Gegen die Wettbewerbsverzerrungen infolge der Steueroptimierung internationaler Unternehmen ankämpfen.

Empfehlung Nr. 7

Die Arbeit zur Vereinfachung weiterführen. Das Übermaß an Normen durch die Anwendung einer Auslaufklausel oder des Prinzips „eine Streichung für eine Einführung“ eindämmen.

Empfehlung Nr. 8

Keine spezifischen Fördersysteme für KMU für den Zugang zu öffentlichen Aufträgen einführen, aber die Bemühungen um Transparenz und Vereinfachung der Verfahren fortsetzen, um ihre Kandidaturen zu erleichtern.



**conseil d'analyse
économique**

Der Conseil d'Analyse Économique (CAE) wurde im Auftrag des französischen Premier Ministre gegründet und soll durch die Gegenüberstellung der Gesichtspunkte und Analysen der Mitglieder des CAE ein besseres Verständnis der Entscheidungen der französischen Regierung im Wirtschaftssektor ermöglichen.

Stellvertretende Vorsitzende Agnès Bénassy-Quéré

Generalsekretär Hélène Paris

Wissenschaftliche Berater

Jean Beuve, Clément Carbonnier,
Manon Domingues Dos Santos,
Aurélien Eyquem

Forschungsassistent

Paul Berenberg-Gossler

Mitglieder Agnès Bénassy-Quéré, Antoine Bozio,
Pierre Cahuc, Brigitte Dormont, Lionel Fontagné,
Cecilia García-Peñalosa, Augustin Landier,
Pierre Mohren, Corinne Prost, Xavier Ragot,
Jean Tirole, Alain Trannoy, Étienne Wasmer,
Guntram Wolff

Korrespondenten

Anne Perrot, Christian Thimann

Veröffentlichungsdirektor Agnès Bénassy-Quéré

Chefredakteur Hélène Paris

Elektronische Veröffentlichung Christine Carl

Pressekontakt Christine Carl

Ph: +33(0)1 42 75 77 47

christine.carl@cae-eco.fr